

Der Courier.

Sächsisch e Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

N^{ro} 477.

Salle, Dienstag den 14. October
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tagesschau. — Landtag der Provinz Sachsen. — Deutschland (Berlin, Wien, Mainz, Bremen). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (Liverpool). — Provinzielles (Aus dem Saalkreise, Merseburg, Privatcorrespondenz aus Wettin). — Locales.

Halle, den 14. October.)

Die „Neue Pr. Ztg.“ verteidigt, dem „Dresdner Journal“ gegenüber, die wesentliche Richtigkeit ihres Berichtes über Sachsens Verhalten in der Frage über die austretenden Ostprovinzen. Der Handelsminister wird zum 18. aus England zurück erwartet. Geheimrath Stiehl hat sein Mandat für die Zweite Kammer niedergelegt.

Dänemark bietet dem Herzoge v. Augustenburg für etwaige Verzichtsleistung 70—80,000 Thlr.

Die Adresse Kossuths an die Demokraten in Marseille hat die englische Presse ungestimmt. Die „Times“ nimmt entschiedenen Partei gegen ihn und „Morning Post“ nimmt alles zu seinem Ruhme Gesagte zurück. „Kossuth habe sich durch seine gemeine Schmeicheleien und Aufhebung des Pöbels vom Piedestale legitimen Ruhms in den dicksten Koth der Alltagsdemokratie herabgestürzt.“

Aus der französischen Ministerkrise scheint Ernst zu werden. Bis zum Zusammentritt der Nationalversammlung dürfte sich jedoch die Bildung des neuen Ministeriums verzögern.

Am 9. October hat in Mainz sich an die Schlußsitzung des Katholischen Vereins eine traurige Katastrophe angeschlossen.

Landtag der Provinz Sachsen.

Merseburg, den 3. October 1851.

In der heutigen Plenar-Sitzung des als interimistische Provinzial-Vertretung berufenen Landtags der Provinz Sachsen wurden zuvörderst mehrere Denkschriften, so wie auch die Dankadresse an des Königs Majestät wegen Entbindung von der Rückerstattung des zum Ban der Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle aus Staatskassen im Betrage von 30,000 Thlr. geleisteten Vorschusses unterschriftlich vollzogen. Darauf schritt man zur Berathung über den Verwaltungsbericht der Land-Feuersocietät des Herzogthums Sachsen.

Hierbei wurde zunächst bemerkt, daß der betreffende Ausschuss, zu welchem sämmtliche Abgeordnete der Ritterschaft und Landgemeinden aus den vormaligen Sächsischen Landestheilen gezogen worden, wegen Mangels an Zeit außer Stande gewesen, der Plenar-Versammlung bereits früher einen abgeordneten Bericht zu erstatten. Die Beschlüsse des Ausschusses seien deshalb in dem Entwurfe zu der an den Landtags-Kommisarius zu richtenden Denkschrift zusammengefaßt. Dieser Entwurf wurde dem Pleno zur weiteren Beschlußnahme wörtlich vorgelesen und derselbe, da sich gegen dessen Inhalt und Fassung überall nichts zu erinnern fand, genehmigt.

*) Die Wochenschau in der zweiten Ausgabe.

Auch die hierauf vorgelesenen Entwürfe zu den Denkschriften über den Landkassen-Gratifikations- und Unterstützungs-Fonds, und über die Angelegenheit wegen der von den Ständen beanspruchten Theilnahme an der Verwaltung verschiedener Stiftungen und Fonds erhielten nach einigen Abänderungen die Genehmigung.

Hierauf verlangte ein ritterschaftlicher Abgeordneter das Wort, suchte in einem längeren Vortrage die Rechtsbefähigung der bisherigen provinzialständischen Gesetzgebung darzutun, welche ohne den Beirath der Provinzialstände nicht abgeändert werden dürfe, und trug darauf an, eine dahin gehende Erklärung und die Bitte um Wiedererbenennung der Provinzial-Landtage in mindestens zweijährigen Fristen in einer Denkschrift niederzulegen.

Dem wurde nicht stattgegeben und, nachdem gegen die beantragten Erklärungen von Seiten zweier städtischer Abgeordneten ein nachdrücklicher Widerspruch erhoben worden, trat von diesen, in das Protokoll aufgenommenen Erklärungen nur der folgenden eine Mehrheit, und zwar von 48 gegen 17 Stimmen bei:

Der Landtag wolle den Wunsch aussprechen, es möge von jetzt ab nicht wieder eine so lange Zeit bis zur nächsten Zusammenberufung desselben verstreichen; es möge vielmehr Sr. Majestät dem Könige allergnädigst gefallen, von jetzt ab und bis zu einer etwa nothwendig werdenden anderweiten Organisation der Provinzialstände den Landtag zur Erledigung der ihm verfassungsmäßig obliegenden Geschäfte wieder spätestens alle zwei Jahre regelmäßig zusammenzuberufen.

Schließlich wurde der Entwurf zur Denkschrift über die Compensation gegenseitiger Ansprüche des Staats und der Gemeinden im Herzogthum Sachsen in Folge von Kriegsteilnahmen aus den Jahren 1805 bis 1815 vorgelesen und genehmigt.

Merseburg, den 4. October 1851.

Auf ergangene Einladung des Landtags-Marschalls hatten sich die Mitglieder des als interimistische Provinzial-Vertretung berufenen Landtags der Provinz Sachsen zum Schluß ihrer Beratungen heute Morgen im Sitzungssaale des Ständehauses versammelt. Zuvörderst wurde das Protokoll der vorhergehenden Sitzung vorgelesen und genehmigt. Hierauf wurden mehrere fertige Denkschriften durch Unterschrift vollzogen. Sodann bemerkte der Landtags-Marschall, daß die Denkschrift, betreffend die Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle, noch nicht habe gefertigt werden können. Die Versammlung ermächtigte daher denselben, solches später Namens ihrer zu vollziehen.

Nach Erledigung dieser Geschäfte sprach der Landtags-Marschall herzliche und ergreifende Abschieds-Worte zur Versammlung und drückte seinen Dank aus für das ihm während der ganzen Dauer der Verhandlungen betätigte Vertrauen und für die Bewahrung der gegenseitigen

Achtung und die herrschend gewesene volle Einigkeit, mit der Ermahnung, auch ferner einzig zu sein in der Ergebenheit und dem Vertrauen zu Sr. Majestät dem Könige und Seinem Regimente, so wie in der Liebe zum theuern Vaterlande, für dessen Wohlergehen er den Segen des Himmels erblicke.

Der Geheime Regierungs-Rath Dom-Dechant von Krosigk erwiderte diese Ansprache unter voller, lebhafter Zustimmung der ganzen Versammlung in innigen Dankesworten für die umsichtige, liebevolle und unparteiische Leitung der Verhandlungen des Landtags Seitens des Herrn Landtags-Marschalls.

Hierauf erschien, von einer aus allen 4 Ständen der Versammlung ernannten Deputation eingeführt, der Herr Landtags-Kommissarius, Ober-Präsident von Witzleben. Derselbe sprach dem Landtage Worte der Anerkennung und die freundliche Hoffnung aus, daß auch die diesmaligen Arbeiten den Interessen der Provinz förderlich sein und dem ganzen Vaterlande zum Segen gereichen würden, und erklärte, nachdem ihm hierauf der Landtags-Marschall herzliche und ergreifende Worte erwidert hatte und nachdem den Gefühlen der Versammlung durch ein auf Sr. Majestät den König ausgebrachtes Lebehoch Ausdruck gegeben war, den diesmaligen Landtag für geschlossen.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 12. October enthält Folgendes:

Sr. Majestät der König haben dem Prinzen Friedrich von Baden Hoheit den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht.

Potsdam, den 10. October.

Ihre Königliche Hoheit die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Berlin, den 11. October. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs wird der Herr Ministerpräsident ein diplomatisches Diner geben, zu welchem sämtliche Chefs der am Hoflager Sr. Majestät akkreditirten Missionen, so wie die Räte des auswärtigen Ministeriums und diejenigen preussischen Diplomaten eingeladen sind, die sich zur Zeit in Berlin aufhalten. Die Herren erscheinen in großer Uniform.

Das „E. B.“ sagt, es scheint nicht, daß der Justizminister der nächsten Kammeression einen Gesetzentwurf in Bezug auf die Civil-Ehe vorlegen werde.

Berlin, den 11. October. Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich zu Schleswig-Holstein-Nör nebst J. Durchlaucht der Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein-Nör sind aus Nör hier angekommen. Se. Durchlaucht der Prinz Herrmann zu Lipp-Deimold ist aus Rauen hier eingetroffen, und der Königl. Dänische Kammerherr Graf v. Moltke-Holtfeld aus Kopenhagen.

Berlin, den 11. October. Die offizielle „Hann. Ztg.“ theilt den Wortlaut des Bundesbeschlusses in der hannöverschen Angelegenheit mit. Derselbe bestätigt lediglich die bis jetzt bekannt gewordenen Nachrichten hierüber.

Ueber den gegenwärtigen Stand der dänischen Erbfolge-Frage hört die „V. Z.“ Folgendes: Man bezeichnet die Stellung, welche die europäischen Kabinete in ihrer größern Mehrzahl der deutsch-dänischen Angelegenheit und speziell der Erbfolge-Frage gegenüber einnehmen, als eine solche, daß die Erb-Ansprüche des Herzogs von Augustenburg wohl schwerlich anders, als durch Waffenentscheidung zur Geltung gebracht werden könnten. Um nun eine friedliche Lösung der Angelegenheit herbeizuführen, soll man den Weg eingeschlagen haben, dem Herzog von Augustenburg ein Arrangement in Betreff einer Entfagung auf seine Erbfolge-Ansprüche in Vorschlag zu bringen. Die wesentlichen Punkte dieses vorgeschlagenen Arrangements sollen, äußerlich Vernehmen nach, darin bestehen, daß dem Herzog von Augustenburg ein Jahrgehalt von 70- bis 80,000 Thalern, zu deren Zahlung Dänemark für die Verzichtleistung des Herzogs von Augustenburg bereit sein soll, angeboten worden. Noch soll der Herzog von Augustenburg auf den betreffenden Vorschlag nicht eingegangen sein, doch auch die Unterhandlungen noch nicht abgebrochen, und glaubt man, die schließliche Einwilligung des Herzogs noch für wahrscheinlich halten zu dürfen.

Die „Sp. Z.“ giebt die Zahl der bei den Beteiligten des Büchsenvereins in Beschlag genommenen Büchsen auf 28 an. Die Fahne, welche man in der Wohnung des Kaufmann Steinberg gefunden haben soll, ist roth und ohne alle Abzeichen, und soll der von dem demokratischen Klub im Jahre 1848 geführten Fahne sehr ähnlich sein. Der Kasten, der in der Wohnung des Kommissar Schülze gefunden worden sein soll, hat dazu giebt, die Fragen der in den Versammlungen anwesenden Mitglieder aufzunehmen, die demnächst von Einem aus der Versammlung beantwortet werden sind.

Die letzte Nummer des „Militair-Wochenblattes“ enthält wieder mehrere Ernennungen und Beförderungen in der Armee, u. A.: Obrist v. Prittwitz zum Inf. der 1. Ing.-Zusp. Oberst v. Dechen zum Inf. der 3. Ing.-Zusp. ernannt, letzterer unter Entbindung von dem Verhältnis zum Mitglied der Prüfungs-Kommission für Ingen.-Haupt. 2. Klasse und Prem.-Lieut. Oberst-Lieut. Plecken von Schmeling unter Ernennung zum Mitgliede der vorgedachten Prüfungs-Kommission zum Inf. der 1. Pion.-Zusp. ernannt. Major v. Kirchbach ist in den Generalstab des Garde-Korps versetzt. Außerdem bringt das „Militair-Wochenblatt“ folgende Verfügungen: 1) die

Gehälter bei Zuwaldden-Kompagnien, 2) die Einsetzung von Schul-Arsten bei der Anmeldung zum Portepesährdruchs-Examen, 3) die Erläuterung zu §. 3. des Reisekosten-Regulativs vom 28. December 1848 betreffend. Endlich wird eine Königl. Kabinetts-Ordre mitgeteilt, in welcher folgende Bestimmungen getroffen sind. „1) Das Garde-Reserve-Infanterie-(Landwehr) Regiment soll auch bei künftigen Mobil-machungen nicht aufgelöst werden, sondern vollständig in das Verhältnis der Reserve-Regimenter der Provinzial-Armee-Korps treten; daher dasselbe den Namen: „Garde-Reserve-Infanterie-Regiment“ annimmt und hinfort die Ersatzmannschaften nicht mehr provinzenweise, sondern ohne Rücksicht auf die Heimath nach den sonst geltenden allgemeinen Grundsätzen den Kompagnien zutheilt, auch die ausgeschiedenen Mannschaften nicht zur Landwehr, sondern zur Reserve entläßt. 2) Die beiden Garde-Infanterie-(Landwehr) Regimenter legen ebenfalls den Namen „Landwehr“ ab, und stellen die Ersatzmannschaften nicht mehr nach Maßgabe ihrer heimathlichen Provinz, sondern nach den sonst geltenden allgemeinen Grundsätzen in die Schwadronen ein.“ Die hiernach nöthig werdende Aenderung und weitere Egalisirung der Bekleidung dieser Regimenter ist vorbehalten.

Wien, den 7. October. Wie man der „Lpza. Ztg.“ schreibt, sind alle Gerüchte über Personalveränderungen im Ministerium ungegründet. Auch die „Oesterreichische Correspondenz“ giebt dieselbe Versicherung.

Maintz, den 10. October. Gestern sollte die Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands mit der vierten allgemeinen Sitzung geschlossen werden. Leider war es aber eine traurige Katastrophe, welche dieser Sitzung ein unerwartetes Ende machte. Während des Vortrages, den ein Mitglied der Versammlung aus Steiermark nach einer gehaltenen Rede des Herrn v. Andlaw hielt, gab sich im Saale eine unruhige Bewegung kund, deren Veranlassung sich zuerst niemand erklären konnte. Plötzlich hieß es, daß im Saal Feuer ausgebrochen sei. Das durch Herabfallen des Brenners an einem Gaslicht entstanden aber von einem Nebestehenden gleich gedämpfte Aufschreie der Flamme rief diese Meinung hervor. Panischer Schrecken ergriff die leider allzu zahlreich auf der Gallerie des Saales versammelten Zuhörer. Ein minutenlang ununterbrochener herzzerreißender Schrei der Angst, Bestürzung, des körperlichen Schmerzes ertönte aus dem dicht verdorrnen Knäuel der über die enge Wendeltreppe der Gallerie zum Ausgang Drängenden. Zurufen und Winken vom Saal, daß keine Gefahr vorhanden sei, vermehrte nur die Bestürzung und wurde für eine Aufforderung zu größerer Eile gehalten. Eine Communication mit der Gallerie, um das Hinabdrängen zu verhindern, war nicht herzustellen. Ein Gensdarm wollte von der Flügelthüre des Saales auf die Gallerie klettern, um die Treppenthür zu schließen; doch es war ihm nicht möglich, auf die Gallerie zu gelangen. Nichts dünkte die Erstreckten, die leider schon mehr durch die Folgen, als durch die Veranlassung der Verwirrung zu dem höchsten Entsetzen getrieben zu werden alle Ursache hatten. Nichts half, als bis von der Tribune aus das Te Deum laudamus angestimmt wurde. Das brachte die erschreckte Menge zur Bestimmung und zum Stillstehen, doch leider zu spät, es war bereits der Verlust von Menschenleben, meistens waren es Frauen und Mädchen, die erstickt oder ertrunken waren. Ein etwa 12-jähriges Mädchen, dessen Haar und Kleidung ganz in Unordnung, das aber selbst zum Glück unverletzt war, erzählte unter Weinen, sie sei lange auf dem Boden gelegen und Alles sei über sie hinweggeführt. Tausende von Neugierigen waren unterdessen vor den Frankfurter Hof geeilt, um sich von der Wahrheit des Gerüchts zu überzeugen, das mit fabelhafter Schnelligkeit und noch fabelhafterer Uebertreibung die Stadt durchflog.

Sechs Personen, weiblichen Geschlechts, theils verheirathet, theils ledig, sind bis heute Mittag auf dem Civilstands-Bureau als in dem fürchterlichen Gedränge im Frankfurter Hof Ungekommene eingeschrieben worden, während noch mehrere schwer Verletzte unter ärztlicher Pflege sich befinden.

Bremen, den 11. October. In diesem Augenblicke ist dem Bürgeramte wahrscheinlich bereits eine Mittheilung zugegangen, worin der Senat der Bürgerschaft anzeigt, daß er, indem er seine Vorlagen vom 27. September gemacht, nur einer Aufforderung der Bundesversammlung gefolgt sei, und daß ihm, nachdem die Bürgerschaft so, wie geschehen, geantwortet, nichts übrig bleibe, als der Bundesversammlung zu berichten und derselben das Weitere anheim zu geben.

Frankreich.

Paris, den 9. October. Ich kann meine gestrigen Nachrichten über die Minister-Krisis durchaus bestätigen. Herr Abatucci ist gestern Nachmittags hier angelangt und hat sich sofort nach St. Cloud zum Präsidenten begeben. Wie an der Börse versichert wurde soll das Ministerium in folgender Weise modificirt werden: Odilon Barrot übernimmt das Portefeuille des Innern, Herr v. Casabianca das der Justiz, Herr Abatucci die auswärtigen Angelegenheiten, Herr v. Falloux wird das Ministerium des öffentlichen Unterrichts angetragen werden, General Saint-Arnaud, eben aus Algier angelangt, wird Kriegsminister, und Fould, Chasseloup-Laubat und Buffet behalten ihre Portefeuilles. So lautet die Börsen-Bericht, der wohl nicht zu großen Glauben geschickt werden darf. Uebrigens war die gleiche Liste gestern Nachmittags im Conferenz-Saale der National-Versammlung verbreitet, wo eine große Menge Repräsentanten anwesend waren und sich lebhaft über die Situation unterhielten.

An der Börse wie im Conferenzsaale circuliren heute wiederum die beunruhigenden Gerüchte und fiel die Rente nicht unbedeutend.

Großbritannien und Irland.

Liverpool, Mittwoch, den 8. October. Der 9te, 10te und 11te d. M. werden, des Besuchs der Königin wegen, als Festtage gefeiert werden. (Tel. Dep. d. G. & V.)

Provinzielles.

Aus dem Saalkreise. An Stelle des auf sein Ansuchen vom Amte entlassenen Schulzen Teichmann zu Lieskau ist der dortige Kossäth Friedrich Wilhelm Taure zum Schulzen und an Stelle des gleichfalls auf sein Ansuchen entlassenen Schöppen Poser daselbst der Kossäth Gottlob Friedrich Hartwich zum Schöppen der Gemeinde Lieskau ernannt und verpflichtet worden.

Merseburg, den 6. October. Die von dem Herrn Landtags-Marschall Grafen Zech-Burkersroda bei Schließung des sächsischen Landtages gehaltene Rede lautete wie folgt:

Meine Herren!

Wenige Augenblicke noch, und der Herr Landtags-Kommissarius wird in unserer Mitte erscheinen, um unsere Verhandlungen für geschlossen zu erklären. Als wir dieselben begannen, sprach ich Ihnen Allen, meine Herren, die Bitte aus, mich in dem Amte, das mir ohne mein Verdienst geworden, mit Ihrem Wohlwollen und Vertrauen zu unterstützen. Ueber mein Erwarten hinaus habe ich dieser Unterstützung von allen Seiten dieser hohen Versammlung her mich zu erfreuen gehabt. Empfangen Sie dafür, meine Herren, meinen tiefempfundenen, mannsfählichen Dank. In die schönste Erfüllung ist auch der am Tage der Eröffnung von mir ausgesprochene Wunsch gegangen, daß es uns gelingen möge, in unserer Versammlung den Geist der Treue gegen Seine Majestät, unsern König und Herrn, der Liebe zur heimatlichen Provinz, und der gegenseitigen Einigkeit und Achtung zu erhalten, der unserm Provinzial-Landtage bisher eigen war. Nur mit Hilfe dieses alten, guten, treuen und bewährten Geistes wurde es uns möglich, in der uns gelegten vierwöchentlichen Frist die Arbeiten, zu deren Erledigung wir berufen waren, zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen. Wir haben in dieser Zeit das Fortbestehen unserer ständischen Institute gesichert, welche seit 6 Jahren unserer Einwirkung entbehrt hätten. Wir haben über die von der Staatsregierung uns vorgelegten andern Berathungsgegenstände nach bestem Wissen und Gewissen unser wohlwornenes Gutachten abgegeben, darunter das wichtige Gutachten über die Abänderungen der Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung vom 11. März v. J. In diesen bedeutungsvollen Fragen haben wir die meisten unserer Beschlüsse mit großer Stimmenmehrheit, ja viele derselben mit Einhelligkeit gefaßt. Dadurch haben wir bewiesen, daß die Mitglieder einer ständischen Versammlung, indem sie ihre und die Rechte des Standes vertreten, der sie entsandt hat, doch einig sein können in den wichtigen Fragen des Gemeinwohls. Hoffen wir nun, meine Herren, daß das Material, welches wir der Regierung hingeben, mit dazu dienen werde, Institutionen für uns herbeizuführen, welche, an die bestehenden Verhältnisse sich anschließend, lebensfähig sind und dem wahren Wohle aller Klassen der Bevölkerung, ohne Unterschied des Standes, entsprechen. Ja, meine Herren, lassen Sie diese Hoffnung mit zurück uns nehmen in unsere heimatlichen Kreise, lassen Sie es uns dort Jeder an seinem Theile als unsere erste Pflicht erkennen, den Geist der Treue gegen unsern König und Herrn, das Vertrauen zu seiner Regierung, den Sinn für Recht und Ordnung zu stärken und zu befestigen. Ob wir die Gesetze unseres Vaterlandes auf friedlichem Wege sich entwickeln sehen, oder ob neue Stürme über uns kommen werden, wir wissen es nicht, es steht allein in Gottes Hand. Was wir aber können und was wir sollen, meine Herren, das ist: die Lehren nicht vergessen, welche die letzten Jahre uns gegeben haben, festhalten, wenn wieder einmal der Boden unter unsern Füßen schwankt, innig mit denen uns verbinden, welche mit uns treue Unterthanen des Königs sein und Gefeß, Recht, Ordnung und Gestirnt mit uns aufrecht erhalten wollen, und wegen möglicher Meinungsverschiedenheit in andern Fragen uns nicht von ihnen trennen, mit Gottvertrauen, Festigkeit und weise Mäßigung verbunden und vor Allem der Pflichten eingedenk bleiben, welche wir gegen unsern König und Herrn und gegen unser Vaterland zu erfüllen haben. Dazu helfe uns Gott der Herr! (Br. 3.)

Wettin. (Verspätet.) Am 1. October feierten wir in unserm Städtchen ein seltenes Fest, das 50jährige Dienst-Jubiläum des Organisten und Mädchenlehrers Herrn Werner. Abends zuvor waren zur großen Freude des Greises seine sämtlichen Kinder von nah und fern eingetroffen, von welchen geleitet am frühen Morgen frühere Schülerinnen, zum größten Theil verheiratete Frauen, dem Jubilare herzlichste Glückwünsche darbrachten und zum Zeiden, daß er wohl jetzt der Ruhe sich überlassen dürfe, ihm einen Lebensfuß überreichten. Nachdem hierauf die Mitglieder des Magistrats dem Jubilar die Namen der Stadt ihre innige Theilnahme zu erkennen gegeben hatten, zogen sämtliche Knaben- und Mädchenklassen unter der Führung ihrer Lehrer vor das Haus, die Mädchen reich mit Kränzen und Girlanden beladen, und während die Jugend einen passenden Choral sang, traten die sämtlichen Lehrer, an deren Spitze der Herr Diakonus Krüner und der Herr Rektor Adams dem Jubilar entgegen, und wurde ihm nach einer herzlichsten Ansprache des Rektors im Namen des Lehrer-Personals eine schöne Bibel und im Namen des Herrn Superintendenten Dryander ein Schreiben überreicht, worin derselbe seine herzlichste Theilnahme ausdrückte. Als hierauf die Mädchen den Greis umringten und während sie ihn dicht mit ihren Kränzen umwandten, die Knaben ihm ein Lebe-

hoch ausbrachten, übermannte ihn die Rührung also, daß er kaum fähig war, Worte des Dankes auszusprechen. Es machte einen eigenen Eindruck, die mit Wein und Kuchen bewirtheten Kinder in ihrer Fröhlichkeit um ihren alten Lehrer zu sehen, der mit finigem Ernste den langen Lauf seines Lebens an seinem Geiste vorübergehen ließ.

Mittags versammelte sich eine ziemlich zahlreiche Gesellschaft zu einem Walle im Gasthose „zum Prinzen von Preußen“, wo unter manchem reichen Trinkspruch und bei der von unsern Bergfängen mit vieler Liebe ausgeführten Musikstücke die Gesellschaft recht vergnügte Stunden verlebte, welche für den Jubilar noch durch die herzlichste Gratulation des Herrn Pastor Genest, welcher eben von einer Geschäftsreise zurückgekehrt war, freudenvoller gemacht wurden. Nach aufgehobener Tafel tanzte der Jubilar an der Seite seiner rüstigen Gattin die Polonaise vor und erfreute sich an dem bis nach 10 Uhr fortgesetzten Tanze der Jugend.

Locales.

Ein Denkmal für Friedrich August Wolf. Auf der Philologen-Versammlung zu Berlin im J. 1850 wurde darauf aufmerksam gemacht, welche Ueobre es für Deutschland und für die deutschen Philologen sei, daß in Marseille kein Denkmal die Grabstätte des großen Philologen schmücke, ja daß man nicht einmal das Grab desselben auffinden könne. Es wurde beschloffen, zunächst die Stätte aufsuchen zu lassen, wo Wolf ruht, und mehrere Gelehrte übernahmen es gern, ihre Verbindungen in jener Stadt dazu zu benutzen. Die eifrigen Bemühungen schienen Anfangs ganz erfolglos zu sein, endlich ist es gelungen, zwar nicht das Grab Wolfs selbst zu ermitteln, wohl aber so viel, daß eines von drei neben einander liegenden Gräbern die Gebeine des ausgezeichneten Mannes birgt. Für diese Stätte verlangen die städtischen Behörden Marseilles eine Summe von 170 Thln.; diese Summe zu zahlen und dann den Platz zur Disposition der Philologen zu stellen, ist Wolfs Tochter, die verw. Frau Dr. Körte, gern bereit. Gegen den Plan, auf jener Grabstätte ein Denkmal zu errichten, sprach sich ob der dies-jährigen Philologen-Versammlung besonders Geheimrath Böckh aus; wo einer gestorben sei, darauf könne es nicht ankommen, hier am wenigsten, wo man nicht einmal das Grab genau kenne, und keine Garantie für die Erhaltung des Denkmals habe. Halle, der Hauptstz der einflussreichen Wirkamkeit Wolfs, eigene sich dazu viel besser. Und dieser Ansicht des großen Meisters ist die Erlanger Philologen-Versammlung beigetreten und hat beschloffen, zu weiterer Vorbereitung dieser Sache ein Comité einzusetzen, das am natürlichsten aus Preussischen und Sächsischen Gelehrten zusammengezet werden soll. So weit ist die Angelegenheit gediehen, über deren weiteren Verlauf wir nicht unterlassen werden, unsern Lesern Mittheilung zu machen. Eine Subskription ist bereits in Erlangen eröffnet.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 13. October.

- Stadt Bärth:** Die Hrn. Kaufleute Bach a. Mainz, Appel a. Eilsit, Richter a. Braunschweig, Nuttmann a. Mannheim, Engel a. Berlin, Haack a. Dresden, Schulz a. Hanau.
- Goldner Ring:** Frau Kreisgerichtsrath, Wirth a. Manyleben. Frau Dr. Hiller a. Erfurt. Hr. Prediger Händorf a. Jarnstedt. Hr. Lehrer Dr. Hüllmann u. die Gymnas. Franz u. Horn a. Berlin. Hr. Prediger Heidecker a. Schrenk. Hr. Kandid. Kleefeld a. Langermünde. Hr. Amtmann Seiberlich a. Schrau. Hr. Mühlensel. Wittgenfelder a. Frankfurt.
- Goldner Löwe:** Hr. Kürschner Thies a. Hamburg. Hr. Orgelbauer Schmeicher a. Berlin. Hr. Restaurateur Schönermann a. Apolda. Hr. Geh. Medic. Rath Dr. Fischer a. Dresden. Hr. Particul. Holda a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Meyer a. Berlin, Lindenberga. Weisenfels, Lüfer a. Nordhausen, Quantz a. Jena, Thiem a. Altenburg, Wines a. Weifen, Thonmeyer a. Weimingen, Schuster a. Bremen, Jäger a. Brettnedt, Schlein a. Pöschel, Köhler a. Eilenburg. Hr. Amtm. Ritter a. Teuchern. Hr. Kayzler. Bredn a. Delitzsch.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Schod a. Berlin, Haedecke a. Bernburg, Eientraut a. Erfurt, Köbel a. München. Hr. Rentier Fischer a. Braunschweig. Hr. Assessor Walter a. Ettlin. Hr. Defon. Weisner a. Hamburg. Hr. Apotheker Hoffmann a. Königsberg.
- Stadt Hamburg:** Hr. Geh. Rath Wegener a. Graubenz. Frau Ob. Amtm. Haschenberg a. Eisleben. Hr. Fabrik. Spindler a. Glaucha. Hr. D. Amtmann Hoch a. Dberörlingen. Hr. Rittergutsbesitzer v. Blümer a. Strehlen. Die Hrn. Kaufl. Frank a. Hamburg u. Gotsch a. Bremen.
- Schwarzer Bar:** Die Hrn. Kaufleute Jüngling a. Mosbach u. Schack a. Landau. Hr. Kandid. Köhler a. Coesfeld. Hr. Braumstr. Schneider a. Bairuth. Hr. Stenograph Stolgensels a. Berlin.
- Goldne Angel:** Die Hrn. Kaufl. Vange u. Damm a. Berlin, Sigler a. Würzburg, Müller a. Waagdeburg, Einer a. Aghersleben, Cernau a. Apolda, Beyer a. Wittenberg. Hr. Justizr. Ullig a. Hannover. Hr. Particul. Schmidt a. Basel. Wad. Herolt a. Ettlin. Die Hrn. Fabrik. Krüger a. Euhl u. Fischer a. Wühlhausen. Hr. Prof. Unrein a. Königsberg. Hr. Secretair Philipps a. London. Hr. Lehrer Franke a. Weimar. Hr. Brauereibesitzer Enke a. Bamberg.
- Eisenbahnhof:** Hr. Legat. Rath v. Moiroun, Hr. Baron v. Dunfer, Hr. Partic. v. Lensefeld u. Hr. Ober-Ger. Assessor Verckmann a. Kassel. Hr. Reg. Rath Kellner a. Marienwerber. Die Hrn. Kuentz, v. Sommer u. Benjamin a. Waagdeburg. Die Hrn. Kaufl. Reibhas a. Waagdeburg, Illers a. Hamburg, Wäbnert a. Altenburg, Deck u. Wager a. Frankfurt.
- Chüringer Bahnhof:** Die Hrn. Kaufleute Wenzel u. Neudommer a. Kassel, Löwe a. Meichenbach, Wild u. Vock a. Jtar, Bernstein a. Elberfeld, Kutschmar a. Leipzig, Siebert a. Göttha, Kramer a. Berlin, Jordan a. Breslau. Frau Minister v. Godefroy, Frau Generalin v. Keyher, Hr. Oberst v. Schmidt u. Hr. Hauptmann Zimmermann a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. Saale. I. Abtheilung.

Das zum Nachlasse des Müllergesellen Gottfried Thme zu Freiheit Dypin gehörige, im Hypothekens- buche von Dypin unter Nr. 75. eingetragene Wohnhaus nebst Hofraum, einer f. g. Kuhweide von 42 □ Rutzen und sonstigem Zubehör, nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —) einzuführenden Taxe abgeschätzt auf 105 Thlr.,

soll am 14. Januar 1852 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hierelbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6 vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher, meistbietend verkauft werden.

Auction

von Saarlemer Blumenzwiebeln. Donnerstag den 16. October Nachmittags 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 20 eine Partie Blumenzwiebeln der schönsten und auserselbstigen Sorten zum Treiben als auch für das freie Land. (Die Güte, Schönheit und Farbenpracht der Zwiebeln haben sich seit vielen Jahren ausgezeichnet bewährt. Gedruckte Verzeichnisse liegen aus.)

Brandt.

Alle in den hiesigen Schulen eingeführten Bücher sind in der Buchhandlung des Unterzeichneten zum Theil antiquarisch, wie auch neu zu möglichst billigen Preisen zu haben.

J. F. Lippert, alter Markt Nr. 495.

Zur Verlage von Moritz Kitz in Dessau ist so eben erschienen:

Caschenbuch der neuesten Geschichte

von Robert Pruh.

Erster Jahrgang. Das Jahr 1849. Preis: 2 Thlr. 15 Sgr.

Vorräthig in der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

In G. C. Knapp's Sort.-Buchhdlg. (Schrödel & Simon)

in Halle ist so eben eingetroffen:

Vollständiges alphabetisches Waaren-Verzeichniß, mit beigefügtem Tarif, und Taraxänen zum Vereins-Boll-Tarif,

wie derselbe vom 1. October 1851 ab gültig ist. Mit zur Grundlegung der ergangenen gesetzlichen Bestimmungen. Nebst angehängtem Zoll-Tarif und einer Uebersicht der zu entrichtenden Uebergangs-Abgaben. Preis: 18 Sgr.

Zoll-Tarif für die Vereins-Staaten, gültig vom 1. October 1851 ab. Preis: 5 Sgr.

Joseph Vignix, élevé à Paris, ex-basse-taille aux 40 chanteurs montagnards français, actuellement professeur de langue française, hôtel du Lion d'Or, rue de Leipzig, à Halle.

Schreib-, Brief- und Zeichenmappen sind stets zu haben in der Buchhandlung von F. Kuhnt in Eisleben.

Dienstag den 14. October 1851 Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Kronprinzen. Der Vorstand.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 14. October: Zweites und letztes Gastspiel der Fräulein Draeger von Wien.

Dazu:

Zum ersten Male:

Der Verstorbene.

Lustspiel in 1 Akt von Tenelli.

Mittwoch, den 15. October:

Zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV.

Prolog.

Gedicht von Dr. Aug. Förster. Gesprochen von Fräulein Bifler.

Hierauf:

Zum ersten Male:

Hohenzollern und Habsburg.

Intriguen-Lustspiel in 3 Akten von W. Blenke.

Getreidepreise.

Berlin, den 11. October.

Weizen loco nach Qualität		54—60
Roggen do.	do.	48½ à 51
= 82. pr. Oct./Nov.		48 ½
= pr. Frühjahr		49, 48½ u. 49½ ½
Erbien, Rohwaare . . .		44—46
= Futterwaare . . .		42—44
Hafer loco nach Qualität		25—27
Gerste, große, loco . . .		37—39
Rübel loco . . .		10½ ½ u. 10 ¾ ½
= pr. Oct./November		10½ ½ ½ u. 10 ¾ ½
= pr. Nov./December		10½ ¾ ¾ u. 10 ¾ ¾
= pr. Januar/Februar		10 ¾ ¾ u. 10 ¾ ¾
= pr. Februar/März		10 ¾ ¾ u. 10 ¾ ¾
= pr. März/April . . .		11 ½ u. 10 ¾ ¾
= pr. April/Mai . . .		11 ½ u. 10 ¾ ¾
Leinöl loco		12 ½
Kapps		65 à 66 ½
Rübien		do. do.
Espiritus loco ohne Faß		22½ ½
= mit Faß		22 ½
= pr. Oct./Novbr.		21½ à 22 ½ u. 21½ ¾
= pr. April/Mai		22½ à 23 ½ u. 21½ ¾

Roggen und Spiritus fester und höher bezahlt. Rübel preisaltend.

Dreslau, den 11. October, 1 Uhr 25 Min. Nachmittags. Getreidepreise: Weizen, weißer 52—66 Sgr., do. gelber 55—64 Sgr. Roggen 49—56 Sgr. Gerste 37—43 Sgr. Hafer 24—27 Sgr.

Stettin, den 11. October, 1 Uhr 48 Min. Nachm. Roggen loco und October 48 ½, October/November 47½ ½. Rübel October 9½ ½, December/Januar 10½ ½. Spiritus loco October, October/November 15½, Frühjahr 15½ ½ u. 16.

Hamburg, den 11. October, 2 Uhr 48 Min. Nachmittags. Weizen fest. Roggen Frühjahr 72 gefordert, und theilweis bewilligt. Del 19½, 21 begehrt. Kasse ruhig.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer. Aufwärts. Den 11. October: F. Hesse, Steins fohlen, v. Hamburg u. Bernburg. — E. Wippermair, Eisen, desgl. — F. u. G. Wacker, 2 Käbne, Güter, desgl. u. Dresden. — Comt. S. E. Schiff, 2 Käbne, Stabholz, v. Spandow u. Schönebeck. — J. Untermann, Koagen, v. Berlin n. Halle. — G. Höpner, desgl. — G. Roth, desgl. — E. Simon, desgl. — F. Schlenkrich, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — W. Biener, desgl. — Schlepptahn Friedrich, H. M. D. Schiff, Comp., desgl., v. Magdeburg n. desgl. — Comt. S. E. Schiff, 2 Käbne, Brennholz, v. Spandow u. Magdeburg. — W. Köhling, Koagen, v. Berlin n. Halle. — E. Bernau, desgl., v. Stettin, desgl.

Magdeburg, den 11. October 1851.

Königliches Schloßen-Amt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 11. October.				Preuss. Courant.				Preuss. Courant.						
	Zinsfuß.	Brief.	Geld.	Gem.		Zinsfuß.	Brief.	Geld.	Gem.		Zinsfuß.	Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Cours.														
Preuss. freiwillige Anleihe	5	103½	103½		Düffeldorf-Eberfelder	—	97½	96½						
do. Staats-Anleihe v. 1850	4½	103½	103½		do. Prioritäts-	4	—	—						
Staats-Schuldscheine	3½	88½	88½		do. Prioritäts-	5	—	—						
Der. Deichbau-Oblig.	4½	—	—		Magdeburg-Halberstädter	4	68½	67½						
Seehandl.-Präm.-Scheine	3½	—	120		do. Prioritäts-	4	103½	—						
Kur- u. Neum. Schulversch.	3½	—	—		do. Prioritäts-	3½	94	—						
Berliner Stadtobligationen	3½	—	103½		do. Prioritäts-	4	—	97½						
do.	3½	—	86½		do. Prioritäts-Dbl.	4	—	—						
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	94	93½		do. vom Staat gar.	3½	—	—						
do.	3½	94½	—		Ruhrort-Gref.-Kreis-Gladb.	3½	—	—						
Großherz. Pos. Pfandbriefe	4	—	102½		do. Prioritäts-	4½	—	—						
do.	3½	94½	—		do. Prioritäts-	4	—	—						
Dstpreuss. Pfandbriefe	3½	—	—		Oberschlesische Lit. A.	—	135½	134½						
Pommersche do.	3½	97	96½		do. Prioritäts-	4	—	—						
Kur- u. Neum. do.	3½	97½	96½		do. Lit. B.	3½	—	122						
Schlesische do.	3½	—	—		Prinz-Bilh. (Steinl.-Wohn.)	—	—	—						
do. vom Staat gar. L. B.	3½	—	—		do. Prioritäts-	5	—	—						
Preussische Rentenbriefe	4	100½	99½		do. II. Serie	5	—	—						
Preuss. Bank-Untz.-Scheine	—	98½	—		Rheinische	—	64½	63½						
Friedrichsd'or	—	13½	13½		do. (Stamm) Priorit.	4	—	—						
Anderer Goldmünzen à 5 thlr.	—	9½	9		do. Prioritäts-Dbl.	4	—	—						
Disconto	—	—	—		do. vom Staat gar.	3½	—	—						
Eisenbahn-Actien.														
Aachen = Düffeldorfer	4	85½	—		Ruhrort-Gref.-Kreis-Gladb.	3½	—	—						
Bergisch-Märkische	—	—	—		do. Prioritäts-	4½	—	—						
do. Prioritäts-	5	101½	101½		do. Prioritäts-	4	—	—						
Berlin = Anhalt. Lit. A. u. B.	—	111½	110½		do. vom Staat gar.	3½	—	—						
do. Prioritäts-	4	—	—		Ruhrort-Gref.-Kreis-Gladb.	3½	—	—						
Berlin = Hamburger	—	—	99½		do. Prioritäts-	4½	—	—						
do.	4½	102½	—		do. Prioritäts-	4	—	—						
do. do. II. Em.	4½	—	—		do. vom Staat gar.	3½	—	—						
Berlin = Potsd. = Magdeburger	—	77	—		Ruhrort-Gref.-Kreis-Gladb.	3½	—	—						
do. Prior. = Oblig.	4	97	—		do. Prioritäts-	4½	—	—						
do. do.	5	—	102½		do. Prioritäts-	4	—	—						
do. do. Lit. D.	5	—	100½		do. vom Staat gar.	3½	—	—						
Berlin = Stettiner	—	124½	—		Ruhrort-Gref.-Kreis-Gladb.	3½	—	—						
do. Prior. = Obl.	5	—	102½		do. Prioritäts-	4	—	—						
do. do.	3½	—	—		do. vom Staat gar.	3½	—	—						
do. do. II. Em.	4½	103	102½		Ruhrort-Gref.-Kreis-Gladb.	3½	—	—						
do. do.	4½	—	107½		do. Prioritäts-	4½	—	—						
do. do.	5	—	—		do. vom Staat gar.	3½	—	—						

Druck der Waisenhaus- Buchdruckerei.